

Rodeln mit Justin

Wiesel schwört auf Breakbeat-Tunes „ab 136 bpm mit derben fetten Bässen und einer Ladung Crazyness“. Versus umschreibt seine Liebe zu den Nu Skool Breaks mit einem musikalischen Schwanzvergleich: „Rollender als House, treibender als Goa, ekstatischer als Polka, schmutziger als Walzer.“

Als „Wiesel & Versus“ rocken sie die bayerische Provinz mit ihren Sets nach allen Regeln der Kunst. Mission 1 is completed: die fränkische Diaspora wurde mit dem Breakbeat-Virus infiziert. Mission 2: Presse eigene Platten und finde die versteckten Bonusmünzen.

Textpop: Ihr habt vor eineinhalb Jahren als Residents im Bamberger Morphclub mit eurer Mission begonnen. Haben die Franken verstanden, worum's geht? Are they going bananas?

Wiesel: Auf jeden Fall! Bei „You Deserve Better“ ist der Morphclub immer optimal besucht, und unsere eigenen Party-Homies gehören sowieso zum Inventar! Als im Februar Krafty Kuts bei uns war, mussten wir sogar einige Jungs und Mädels draußen lassen, sonst wär' der Laden geplatzt wie ein voller Pariser.

Textpop: Wer zum Henker sind Wiesel und Versus denn? Es soll in diesem Interview nur um euch gehen.

Wiesel: Versus heißt bürgerlich Tilman Benecke, ich Sebastian Preisendörfer, bin 24, aus Marktgraitz, ein hübsches Dorf in der Nähe von Lichtenfels, was wiederum in der Nähe von Bamberg liegt. Wir begannen vor Jahren als TripHop- und Big-Beat-DJs und terrorisierten als „der Onkel & der Wiesel“ sämtliche Party-Dancefloors unserer Gegend. Als die Big Beats verschwanden und die Breakbeats straffer wurden, mutierten wir zu Wiesel & Versus und klinkten uns mit NuSkool ins Clubgeschehen ein.

Textpop: Wie sieht euer Einzugsbereich aus? Lohnt sich die Anfahrt aus München oder Stuttgart? Checkt ihr heimlich die Nummernschilder auf dem Disco-Parkplatz?

Wiesel: Nummernschilder haben wir noch nicht gecheckt, vielleicht liegt das daran, dass Bamberg straßentechnisch von der restlichen Welt abgeschnitten ist und nur mit dem Helikopter erreicht werden kann? Der Anflug aus München oder Stuttgart lohnt sich auf jeden Fall, man kann den Morphclub-Besuch ja mit einem relaxten Wochenende in der fränkischen Schweiz verbinden, die Landschaft hier ist auf jeden Fall top, der Sauerstoffgehalt der Luft liegt bei 100 %.

Versus: Ich habe schon so manchen Schlowaken mit meinen Blicken erfasst. Es gibt aber immer viele lustige Leutchen zu sehen, die gekonnt Ihre Nationalität verbergen.

Textpop: Wie schätzt ihr momentan die Breakbeat-Szene in Süddeutschland ein?

Versus: Es ist bei uns so wie bei den Galliern: Asterix und Obelix a.k.a. Wiesel und Versus dreschen mit Ihren ausgereiften Vinylscheiben gegen die Vormacht

der House- und 4-to-the-floor-DJs. Aber wir haben ja noch den Zaubertrank ... und die Sympathie wächst stetig.

Wiesel: Hier geht's auf jeden Fall aufwärts! Außer speziellen einzelnen Events gibt's z.B. in Nürnberg alle zwei Monate das Tonkombinat mit Dr. Best in der Desi und Troniks "Renegade Snares"-Clubnacht im V2. Unser Ravensburger Kollege Marten Hörger löst 1- bis 2 mal im Monat mit Electric Disco im Club Douala Breakbeatalarm in der Bodensee-Gegend aus. In der Würzburger/Haßfurter Gegend gibt's eine D'n'B/Breaks Partyreihe namens Elektro Boogie sowie Dr. Schmidt's Hardbreak Hotel in Augsburg.

Textpop: Könnte man also sagen, dass die Zeiten, in denen Trends nur in den Big Citys und kaum auf dem flachen Land entstehen, endgültig passé sind?

Wiesel: In den großen Städten etablieren sich Musiktrends meistens schneller und es herrscht ein größeres Angebot an Veranstaltungen. Dafür kommen dann auch so brisante Themen wie Konkurrenzkampf, gegenseitiges Dissen etc. auf. Das gibt's hier zum Glück nicht, die Leute kommen zu uns, weil das Ausgeh-Angebot sich auf ausgesuchte Veranstaltungen konzentriert, die überzeugen müssen und darum werden die Partys schön fett!

Textpop: Bitte ein, zwei Anekdoten zu euren Top-Gästen wie Krafty Kuts, Soul of Man und Lee Combs. Haben die Kollegen bleibende Eindrücke hinterlassen?

Versus: Es handelt sich um super-angenehme Kollegen. Justin (Soul of Man) hatte etwas mehr Zeit als Krafty. Cool war es am Tag danach beim Schlittenfahren auf der Sommerrodelbahn und beim Frankenbier-Trinken am Druidenhain. Eindrücke von der Performance von Krafty Kuts gibt's auf meiner Website www.discokickz.de.

Textpop: Wie sieht's hinsichtlich Kooperationen aus mit den genannten oder nicht genannten Breakbeat-Dons?

Versus: Ich telefoniere öfters mit Martin (Krafty Kuts, Anm. d. Red.) und Justin, beide wollen wiederkommen. Vielleicht entwickelt sich ja noch Weiteres.

Wiesel: Jedem unserer Gäste, ob aus Deutschland oder sonst wo her, dürfte es bei uns gut gefallen haben. Einer heißen „You deserve Better“-Nacht folgt dann normalerweise ein relaxter Samstagnachmittags-Trip durch unsere flashige Landschaft inklusive original fränkischer Brotzeit.

Textpop: Wann wollt ihr mit eigenen Produktionen am Start sein? Noch rechtzeitig zum Weihnachtsgeschäft?

Wiesel: Versus hat schon ein paar gediegene Tracks fertig, in die man auf seiner discokickz-Page hören kann. Auch ich bin dabei, etwas Ohrentaugliches in den Sequencer zu bekommen. Mit dem Weihnachtsgeschäft wird es wahrscheinlich nichts mehr, fest steht jedoch, dass wir Deutschlands Breakbeat-Front bald mit eigenem Vinyl verstärken wollen.

Textpop: Würdet ihr für uns den "Ketchup Song" von Las Ketchup remixen?

Wiesel: Auf jeden Fall, ein meuchelnder Koma&Bones-Beat, dazu das Sample "Aserejé ja de jé de jebe tu de jebere ..." derb durch den Vocoder geblasen und die Ketchup-Chicks hupfen dazu hoch und runter!

Versus: Klar, für euch würden wir auch „Una Paloma Blanca“ von der George Baker Selection remixen.

Textpop: Wie viele von den indischen "Nag Champa"-Räucherstäbchen verräuchert ihr pro Abend?

Versus: Kommt darauf an, in wie fern unsere Geruchsnerven von mondänen Gerüchen vergangener Eskalationspartys belästigt werden. Kann schon mal 'ne Standardpackung sein.

Textpop: Was zahlt man bei euch im Club für ein original fränkisches Keller-Bier? Schmeckt's denn auch?

Wiesel: So um die 2,50, aber hier gibt's noch halbe Liter! Schmecken tut's immer, vor allem das Rauchbier ist Killer!

Textpop: Bitte benennt je eine Geheimwaffe in euren Plattentaschen, mit denen ihr garantiert die Wände zum Schmelzen bringt.

Versus: Klar, „Look me up“ von Spek im Hyper'n Rhymes-Remix hat schon jedem Club das Dach abgedeckt.

Wiesel: Ich dachte, du nimmst den „BeatBoxRocker“ von Westbam. Na ja, in meinem Fall handelt es sich um „Same Frequency“ (FFS Mix) von den Brothers of Dub.

Textpop: Wo seht ihr euch in fünf Jahren?

Versus: Auf dem Boden.

Wiesel: Im Breakbeat Heaven!

Textpop: Der 'Breakbeat Heaven' interessiert uns brennend. Wie sieht der aus?

Wiesel: Wunderschön, an den Wänden überall feinste High-End-Boxen, aus denen Breakbeat-Tunes klingen, von denen wir heute nur träumen. An den Bäumen hängen kostenlos die neuesten Promos und auf Knopfdruck kommt eine Meute partyhungriger Breakheads, die man dann mittels zweier 1210er mit den gerade gepflückten Platten füttern darf.

Textpop: Lustigstes Party-Erlebnis ever?

Versus: Ich habe mal vor ungefähr 100 Leuten in Dirndl und Lederhosen aufgelegt. Als die dann zu Sounds von Future Funk Squad abgingen, war das auf jeden Fall lustig.

Textpop: Könnten eure Sets auch einen MC vertragen? Was ist mit Live-Percussion-Begleitung und ähnlichen Scherzen?

Wiesel: MCs taugen schon, solange nicht zuviel und zu laut reingelabert wird, Live-Percussion zu Breaks ist Schrott, taugt nur zu geraden Beats.

Textpop: Habt ihr schon mal komplett an der Zielgruppe vorbei gespielt oder seid ihr immer zur richtigen Zeit am richtigen Ort?

Versus: Also bisher lief das alles immer glatt. Denk' ich.

Wiesel: Okay, wir wurden mal für den Techno-Floor eines üblen Hinterwäldler-Schuppens gebucht, da waren nur Schranz-Freaks und Ecstasy-Opfer, für die waren Breaks dann doch zu komplex. Da haben wir dann halt eher in den Sack gehauen als geplant.

Textpop: Unter Freunden des Hauses kursieren sogar spezielle Bootleg-CDs eurer Sets. Mit welchen Gimmicks dürfen wir auf "Tretbeatmine IV" rechnen?

Wiesel: Die Tretbeatminen sind unserer Sommermix-Doppel-CDs, also auf jeden Fall wird's wieder viel funkige Party-Beats geben!

Textpop: Wiesel, warum steht am Ende von deinen eMails immer "Don't get a Rohr on the floor!"?

Wiesel: Weil das sehr verhängnisvoll sein kann.

Links zum Planeten Breakbeat:

Fehler! Textmarke nicht definiert.

Fehler! Textmarke nicht definiert.

Fehler! Textmarke nicht definiert.

© textpop Redaktionsbüro, alle Rechte vorbehalten. Abdruck nur nach Honorar-Absprache. Bankverbindung: Günter Flohrs, Landesbank Baden-Württemberg (LBBW), Kto 644 76 43, BLZ 600 501 01

14.12.2002